

PRESSEINFORMATION

Wien, 16. Juli 2026

VKI: Sonnencremes von Billig-Onlineplattformen – katastrophales Testergebnis

Schwerste Mängel beim UV-Schutz sowie verbotene oder bedenkliche Inhaltsstoffe

Extrem niedrige Preise und die riesige Produktauswahl auf chinesischen Onlineplattformen sind verlockend. Viele Österreicher:innen bestellen daher nicht nur Kleidung, sondern zunehmend auch Kosmetik- und Pflegeprodukte – darunter Sonnenschutzmittel – auf Plattformen wie Shein, Temu oder AliExpress. Der Verein für Konsumenteninformation (VKI) hat nun gemeinsam mit europäischen Verbraucherorganisationen Sonnencremes von Billig-Onlineplattformen auf ihre Inhaltsstoffe und ihre Schutzwirkung untersucht. Das Ergebnis ist alarmierend: Kein einziges Produkt ist empfehlenswert. Es wurden schwere Mängel beim UV-Schutz sowie verbotene oder bedenkliche Inhaltsstoffe festgestellt. Weitere Infos gibt es auf www.vki.at/Sonnencremes-Billigplattform-2026.

Im Rahmen eines internationalen Gemeinschaftstests unter der Federführung der französischen Verbraucherorganisation Que Choisir Ensemble (QCE) wurden 14 No-Name-Sonnencremes auf Plattformen wie Temu, Shein und AliExpress bestellt. Zum Zeitpunkt des Einkaufs kosteten die Produkte zwischen 27 Cent und 7,59 Euro pro 100 Milliliter. In Österreich sind einige dieser Produkte auf den Plattformen Alibaba und Joom erhältlich.

Verbotener Inhaltsstoff 4-MBC

Von den 14 bestellten Produkten konnten letztlich nur sieben getestet werden. Einige wurden gar nicht oder erst mit erheblicher Verspätung geliefert und konnten daher nicht mehr berücksichtigt werden. Drei weitere Produkte enthielten laut Inhaltsstoffliste den in der EU verbotenen UV-Filter „4-MBC“. Sie hätten in der EU gar nicht erst in Umlauf gebracht werden dürfen. Diese Produkte wurden daher von einer weiteren Testung ausgeschlossen. „Für 4-MBC gilt seit Mai 2026 ein vollständiges Verkaufsverbot, weil ernsthafte Sicherheitsbedenken bestehen, insbesondere hinsichtlich der hormonellen Wirkung und unklarer Langzeitr Risiken“, erklärt VKI-Kosmetik- und Chemikalienexpertin Birgit Schiller.

Mehr Bodylotion als Sonnenschutzmittel

Das Testergebnis fällt vernichtend aus: Vier der sieben untersuchten Produkte sind nicht als Sonnenschutzmittel einzustufen. Obwohl sie mit Lichtschutzfaktor 50, 50+ oder sogar 90 bzw. 90+

beworben werden, erfüllen sie nicht einmal die Mindestanforderungen an Sonnenschutzmittel. „Diese Mindestanforderungen liegen bei einem Lichtschutzfaktor von 6 beziehungsweise einem UVA-Schutzfaktor von 2“, kritisiert Birgit Schiller. „Diese Produkte sind damit eher als Bodylotions denn als Sonnencremes einzustufen.“

Kein Produkt empfehlenswert

Lediglich ein einziges Produkt erreichte beim UV-Schutz ein akzeptables Ergebnis. Empfehlenswert ist es dennoch nicht, da es den UV-Filter OMC enthält. Dieser gilt als potenziell hormonell wirksamer Stoff (endokriner Disruptor), der auch mit negativen Auswirkungen auf Korallenriffe und die Meeresumwelt in Verbindung gebracht wird. Somit ist kein einziges getestetes Produkt empfehlenswert.

„Ein fehlender oder deutlich zu geringer UV-Schutz kann zu Sonnenbrand, vorzeitiger Hautalterung und langfristig zu einem erhöhten Hautkrebsrisiko führen“, warnt VKI-Expertin Birgit Schiller abschließend. „Unsere klare Empfehlung lautet daher: Finger weg von No-Name-Sonnenschutzmitteln von Billig-Onlineplattformen.“

SERVICE: Weitere Infos zum Thema gibt es auf www.vki.at/Sonnencremes-Billigplattform-2026. Der VKI führt in regelmäßigen Abständen Tests zu Sonnenschutzmitteln durch. Der letzte Test, zu Sonnencremes für Kinder, ist auf www.vki.at/sonnenschutzmittel-2026 einsehbar. Hier finden sich auch zahlreiche empfehlenswerte Sonnenschutzmittel für Groß und Klein.

RÜCKFRAGEHINWEIS FÜR MEDIENANFRAGEN: VKI-Pressestelle, +43 676 852270 256, presse@vki.at